

Neues zur Augmentationschirurgie beim ProLab-Kongress

„Den Knochen verlängern, nicht die Zähne!“

Die bundesweite zahntechnische Vereinigung für Implantatprothetik e.V. ProLab lädt zu einem Kongress der Superlative, der vom 3. bis 5. Juni 2011 stattfindet. Einer der Referenten an Bord der Color Line auf dem Weg von Kiel nach Oslo und zurück ist Professor Dr. Dr. Hendrik Terheyden.

Schlecht einheilende und ungünstig sitzende Implantate, zu lange Zahnkronen, hässliche Kronenränder, gerötetes Zahnfleisch und ein unsauberer Übergang von Zahnfleisch zum Zahn. Das alles kann laut Professor Terheyden der Vergangenheit angehören.

„Die Entwicklung im Bereich der Knochenregeneration ist ein wichtiger Meilenstein in der Implantologie“, sagt der Experte. Früher sei man froh gewesen, wenn man ein Implantat nur irgendwo im Kiefer fest verankern konnte. Häufiger hätten der Zahntechniker und die Prothetiker die schlechte Implantatposition dann mit ihren Mitteln kompensieren müssen. „Heute ist die Knochenregeneration so ausgereift, dass ein Implantat in die prothetische Optimalposition geplant werden kann. Für eine optimale Ästhetik, Funktion und Haltbarkeit von Implantat und Implantataufbau sollte der Knochen aufgebaut werden“, so der DGI-Präsident. Über die unterschiedlichen operativen Möglichkeiten, den Kieferknochen mit Ersatzmaterial oder Eigenknochen aufzubauen und so zu gestalten, dass optimale Bedingungen für Zahnimplantate geschaffen werden, informiert der Zahnmediziner anhand von Fallbeispielen beim ProLab-Kongress.



Foto: Privatfoto

▲ Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) und Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie am Roten Kreuz Krankenhaus in Kassel. Beim ProLab-Kongress spricht er darüber, wie eine systematische Knochenregeneration Implantationsergebnisse verbessern kann.

Eine bedeutende Veränderung in der zahnmedizinischen und zahntechnischen Arbeit stellt für Terheyden die Digitalisierung der restaurativen Prozesskette dar: „Ob DVTs, digitale Abdrucknahme oder CAD/CAM, innovative Techniken können die Arbeit erleichtern, wenn sie richtig indiziert und nicht überschätzt werden“ ist der Mund-Kiefer-Gesichtschirurg überzeugt. Eine Lücke in der digitalen Prozesskette ist noch das Setup im Rahmen des backward planning (ausgehend von der Ziel-situation), das immer noch analog bei-



spielsweise durch Wachsaufstellungen erfolgt. Im Bereich des digitalen Set-ups und der digitalen Funktionsdiagnostik wird sich laut Terheyden noch Einiges bewegen.

Zahnersatz ein Leben lang

Neben Patienten mit zahnlosem Kiefer sind für Terheyden auch junge Erwachsene eine wichtige Zielgruppe für Zahnimplantate. „Mit einer strengen Planung, bei der der Operateur den Kieferknochen im Vorfeld der optimalen Implantat-Position anpasst, kann Zahnersatz heute ein Leben lang halten“, ist Terheyden überzeugt. Und zwar natürlich schön, stabil und in korrekten Proportionen zwischen roter und weißer Ästhetik. Das gelinge besonders mit hochwertigen Materialien wie Keramik. Beste Voraussetzungen für eine lebenslange Erhaltung des Implantats liegen vor, wenn der Knochen zirkulär die aufgerauten Implantatanteile bedeckt und eine Manschette von strahlenempfindlichem Zahnfleisch vorliegt. Wenn der Knochen richtig aufgebaut sei, müsse der Zahntechniker nicht die Zähne verlängern oder andere Kompromissmethoden wie künstliche Gingiva anwenden, um zufrieden stellende Ergebnisse zu erzielen.

Die Zukunft liegt im Team-Approach

Je enger das Team von Prothetiker, Operateur und Zahntechniker

im Sinne der Patienten frühzeitig zusammenarbeite, umso erfolgreicher die implantatgetragene Restauration. Darin sieht Terheyden die Zukunft. „Nicht Abkapseln, sondern Annähern ist die Devise! Und zwar nicht zufällig, sondern möglichst systematisch.“ Als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) sieht er im ProLab-Kongress eine Möglichkeit, diese Philosophie der DGI vorzustellen. Auch könne er sich vorstellen, Ausbildungseinheiten für die Zahntechniker wie die Curricula der ProLab-Akademie und das Curriculum Implantatprothetik der DGI noch stärker aufeinander abzustimmen.

Mit dem ProLab-Kongress wird ein Wunsch wahr

Auf seine Teilnahme am ProLab-Kongress an Bord der Color Line freut sich Professor Terheyden auch noch aus einem persönlichen Grund: von seinem Arbeitsplatz an der Universitätszahnklinik Kiel hat er jeden morgen die Oslofähre vorbeifahren gesehen und sich gewünscht, einmal selber mit der Color Line in See zu stechen. Dieser Wunsch geht nun für Professor Terheyden mit der Teilnahme am ProLab-Kongress in Erfüllung.

Für die Teilnahme am ProLab-Fachkongress werden neun Fortbildungspunkte vergeben. ■

▷ Nähere Informationen und Anmeldung unter www.prolab.net

ProLab und „das dental labor“

Ein starkes Team!

Nähere Informationen und Einladungskarten für den Kongress erhalten Sie auch bei der IDS.

Treffen Sie den ProLab-Vorstand bei der IDS am Stand des *dental labor* am Freitag, 25. März, um 15 Uhr und am Samstag, 26. März, um 12 Uhr.